

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1951-09-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

27. September 1951

Frau

C h a o l o M o r v o n W e b e r

M ü n c h e n - S o l l n .

Sehr geehrte gnädige Frau.

Besten Dank für Ihren Brief vom 22. September. Für den photographischen Besuch der geplant ist, ist es nun freilich zu spät geworden und ich denke, wir verschieben diesen Plan auf den Frühling.

Was "Das Vergessene Licht" betrifft und den Anstoß zu diesem Buch, nach dem Sie fragen, so ist dieses letzte Buch die natürliche und organische Folge meiner Spekulation von Anfang an, gesehen als letztes Resultat. Von "Himmelsvolk" über die "Indienfahrt" bis zu den "Notizen eines Vagabunden" taucht dieses Problem immer wieder auf.

Was endlich die alte Sage betrifft, ich sei nicht in Indien gewesen, so wollen Sie diese langbärtige Erörterung bitte endgültig ausschalten. Ich bin in allen Ländern gewesen über die ich geschrieben habe und ich meine, es spricht nicht gegen den Stil meiner Bücher, dass ich mich mehr um das Wesentliche der Atmosphäre bemühe, als um die Angabe des Hotels, in dem ich gewohnt habe.

Seien Sie vielmals gegrüßt

von Ihrem sehr ergebenen